

13.04.2025

Johannes-Passio an Palmsonntag - Raphaël Pichon



So 13.04.2025

Johannes-Passion an Palmsonntag – Raphaël Pichon

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Ying Fang Sopran
Lucile Richardot Alt
Laurence Kilsby Tenor
Julian Prégardien Evangelist
Huw Montague Rendall Jesus
Andreas Wolf Pilatus
Ensemble Pygmalion
Raphaël Pichon Dirigent
Bertrand Couderc Licht

Anonymus

»O Traurigkeit, o Herzeleid« (1628)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Teil I aus Passio secundum Joannem (Johannes-Passion)
für Soli, Chor und Orchester BWV 245 (1724)

Johann Sebastian Bach

Aus: »Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem« Kantate
BWV 159 (1729)

- ›Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem‹
- ›Ich folge dir nach – Ich will hier bei dir stehen‹
- ›Es ist vollbracht‹

Johann Sebastian Bach

›Christe, du Lamm Gottes‹ aus Passio secundum Joannem
(Johannes-Passion) für Soli, Chor und Orchester BWV 245
Choralfantasie aus der zweiten Fassung

– Pause ca. 19.15 Uhr –

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Teil II aus Passio secundum Joannem (Johannes-Passion)
für Soli, Chor und Orchester BWV 245 (1724)

Einschub nach Rezitativ Nr. 31 ›Und neiget das Haupt und
verschied‹: **Jacobus Gallus (1550 – 1591)** »Ecce, quomodo moritur«

– Ende ca. 20.55 Uhr –

Dieses Konzert wurde durch private Unterstützung ermöglicht. Auch Sie können sich privat engagieren und Konzerterlebnisse wie dieses möglich machen:
konzerthaus-dortmund.de/de/engagement



»Mein Reich ist nicht von dieser Welt«

Raphaël Pichon dirigiert Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion

Aus dem Dunkel erhebt sich eine tieftraurige Klage: »O Traurigkeit! O Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen«, singt eine einsame Stimme – und ein Chor antwortet: »O Menschenkind, nur deine Sünd' hat dieses angerichtet.« Es ist ein anonymer Gesang, durch den uns das heutige Konzert hineinführt in die unfassbarste Geschichte der Menschheit – ein Geschehen, das sich dem nüchternen Verstand entzieht, weil es Tod und Leben, Leiden und Trost, Erniedrigung und Triumph, menschliches Handeln und einen göttlichen Heilsplan so unauflöslich miteinander verknüpft, dass jedes Fragen gegenstandslos wird: die Passion Christi. Diese Geschichte mit Musik zu versinnbildlichen, zählt bis heute zu den größten Herausforderungen. Johann Sebastian Bach schuf mit seinen Passionen

die ergreifendsten und komplexesten Beispiele: voller Leidenschaft, Dramatik, aber auch Zartheit und Innigkeit spricht seine Musik von Gewalt, Tod und der Hoffnung auf Erlösung.

Für Raphaël Pichon war es das eigene Erleben der Johannes-Passion als Mitglied des Knabenchors von Versailles, das ihn bereits im Jugendalter zu der Erkenntnis führte, dass Musik seine Berufung ist. Mit seinem 2006 gegründeten Ensemble Pygmalion widmet sich der französische Dirigent seither intensiv dem Schaffen Bachs und steht mit seinen historisch-informierten Interpretationen auf originalen oder nachgebauten Instrumenten für eine Aufführungspraxis, die auf eine sehr feine Weise die Klangkultur des frühen 18. Jahrhunderts imaginiert. Zum Auftakt der Karwoche akzentuiert Pichon mit einer halbszenischen, von einer raffinierten Lichtregie unterstützten Interpretation der Johannes-Passion die »Menschlichkeit, Hoffnung und das Licht« in Bachs grandioser Komposition.

LEISE FLÜSTERT
ES: "ICH BIN EIN
STEINWAY."



Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.


STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de


Maiwald

Strenge versus Dramatik

Johann Sebastian Bach Passio secundum Joannem (Johannes-Passion) für Soli, Chor und Orchester BWV 245

Entstehung In der Fastenzeit 1724, mehrere Umarbeitungen bis 1749 zu vier Fassungen

Uraufführung 7. April 1724 in der Leipziger Nikolaikirche

Dauer ca. 120 Minuten

Die erste Aufführung der Johannes-Passion am Karfreitag des Jahres 1724 in der Leipziger Nikolaikirche schlug wie ein Meteorit ein. Nachdem Bach im Mai 1723 seine Stelle als Thomaskantor angetreten hatte, nutzte er die stille, musiklose Fastenzeit 1724, um ein Werk zu komponieren, das bis heute einzigartig dasteht. Vermutlich hatte sich Bach bereits in seinen Weimarer Jahren mit der Gattung der Passion auseinandergesetzt. Erhalten blieb davon nichts. Dass ihn das Genre aber so schnell nicht wieder loslassen sollte, liegt auf der Hand, war die bereits auf eine lange Tradition zurückblickende Form doch mächtig in Bewegung geraten. Vor allem von der Musikstadt Hamburg ging eine Entwicklung aus, die sich immer mehr von dem von Martin Luther etablierten, auf streng vorgetragenen Lektionsformeln basierenden Modell löste. An die Stelle von Bibelworten traten freie poetische Dichtungen. Die Verwendung von Re-

zitativen und Arien sowie die Betonung des Theatralischen in der Schilderung des Leidenswegs Christi schufen eine deutliche Nähe zur Oper. Außerdem fanden Aufführungen nicht mehr nur im Gottesdienst, sondern auch im konzertanten Rahmen statt. Eine wichtige Rolle in dieser Entwicklung spielte der 1712 publizierte Passionstext »Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus« des Hamburgers Barthold Heinrich Brockes. Eine ganze Reihe Komponisten von Rang – darunter Reinhard Keiser, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson – fühlten sich durch diesen inspiriert und trugen mit ihren Werken zu einer neuen Form des Passions-Oratoriums bei.

Bach verfolgte diese Entwicklung mit großem Interesse, bekam aber auch den Argwohn zu spüren, den man im streng protestantischen Leipzig den neuen Tendenzen entgegenbrachte bis hin zu einer Furcht vor dem »Verderb der Sitten«. Entsprechend suchte er im Einklang mit seinem Amt in seiner Johannes-Passion

nach einer Gratwanderung zwischen Tradition und neuem Denken – und schuf zugleich ein Werk von eigenem Zugriff, Anspruch und einer nie gehörten kompositorischen Kunst. Auch Bach nahm die Brockes-Passion – ergänzt um Fragmente aus Christian Wieses Gedicht »Der weinende Petrus« sowie Texte des Hamburger Librettisten Christian Heinrich Postel – als Ausgangspunkt, doch mit massiven Eingriffen: Allen hohen Stil und die vielfach verblümete Rede veränderte er zu einer einfacheren, direkt zu Herzen gehenden Sprache. Zugleich schuf er Platz für Bibelworte, die das Rückgrat des Textes bilden. Den Kapiteln 18 und 19 des Johannes-Evangeliums entnahm er die Erzählung über das Leiden und Sterben Christi: von der Gefangennahme über das Verhör vor dem Hohepriester, die Verleugnung durch Petrus und den dramatischen Prozess vor Pilatus bis zur Kreuzigung und Grablegung. Zwei Episoden aus dem Matthäusevangelium – Petrus' tränenreiche Reue und das Zerreißen des Tempelvorhangs nach dem Kreuzestod – nutzte er für affektgeladene Szenen. Choräle runden den äußerst heterogenen Text ab, in dem sich Liturgie und Dichtung, theologische Reflexionen und freie Poesie auf einzigartige Weise durchdringen.

Zitat: Komponist Hans Werner Henze über Bachs Bedeutung

»Es scheint, als habe Bach ein wesentliches Stück Geschichte lebendig erhalten wollen, um dessen Inhalte, Errungenschaften und Tugenden [...] zu neuer Wirkung zu bringen und in die Zukunft zu projizieren. Alles, was er angefasst hat, hat sich unter seinen Händen verändert, findet sich seitdem auf einem ungleich höheren Niveau, auf einer anderen, unverwechselbaren Kontemplations- und Empfindungsstufe.«

Fülle an Ausdruck

Durch das Geschehen führt die mit einem Tenor besetzte Figur des Evangelisten. In seinen nur von einem Basso continuo begleiteten Rezitativen zeichnet dieser das Bild eines Jesus, der voller innerer Kraft und Stärke zu Ehren Gottes den Weg in den Opfertod durchlebt. Die Arien lenken dagegen den Blick auf einzelne Individuen: Jesus, Petrus, Pontius Pilatus, eine Magd, ein Diener. In diesen entfaltet Bach eine überwältigende Fülle an Ausdruckscharakteren. Stellvertretend genannt seien dafür das freudig-beschwingte, von zwei Flöten begleitete Liebesbekenntnis in der Sopran-Arie »Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten«, der hochdramatische, mit Dissonanzen und chromatischen Basslinien die Verzweigung, Ausweglosigkeit und Reue zeichnende Gesang des Petrus in »Ach mein Sinn, wo willst du endlich hin« oder das Bass-Arioso »Betrachte mein Seel« mit seinem zutiefst ambivalenten Zwiespalt zwi-

audalis
Ihre Wirtschaftskanzlei

MEHR WERT schaffen
für Mitarbeitende,
Mandanten und die Region

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund Tel.: 0231 22 55 500 E-Mail: dortmund@audalis.de

AUS DEM PROGRAMM



Mittwoch · 04. Juni 2025 · St. Marienkirche Stile Antico – The Prince of Music

Musik von Giovanni Pierluigi da Palestrina,
Tomás Luis de Victoria, Orlando di Lasso u. a.
Stile Antico



Freitag · 06. Juni 2025 · Konzerthaus Dortmund Giuseppe Verdi: Stiffelio

Angelo Villari, Pretty Yende, Gabriele Viviani u. a.
WDR Rundfunkchor | WDR Funkhausorchester
Dirigent: Lorenzo Passerini



Donnerstag · 12. Juni 2025 · St. Marienkirche Tiburtina Ensemble

Musik aus der Zeit von Karl dem Großen und Karl IV.
Tiburtina Ensemble
Barbora Kabátková (künstlerische Leitung)



Donnerstag · 19. Juni 2025 · Konzerthaus Dortmund Georg Friedrich Händel: Poro

Max Emanuel Cenčić, Julia Lezhneva u. a.
{oh!} Orkiestra
Leitung und Violine: Martyna Pastuszka



Sonntag · 22. Juni 2025 · Konzerthaus Dortmund Last Night of Klangvokal

Universitätschor der TU Dortmund, Jugendkonzertchor der
Chorakademie Dortmund, Musikverein u. a., Dortmunder
Philharmoniker, Anne Kohler, Granville Walker (Dirigat)

schen Erschauern und Verzücken angesichts der aus der Dornenkrone erblühenden »Himmelsschlüsselblumen«. Zu den emotionalen Höhepunkten zählt die Alt-Arie »Es ist vollbracht«, die – begleitet von einer zarten Viola da Gamba – in einem erschütternden Trauergesang vom Akzeptieren des Todes spricht. Der äußerst virtuose, von opernhaften Koloraturen geprägte Ausbruch zu den Worten »Der Held aus Juda siegt mit Macht« lässt aber auch die Vision der Auferstehung aufblitzen.

Zwei zentrale Aufgaben kommen dem Chor zu: Zum einen repräsentiert er verschiedene Volksgruppen wie Jünger, Hohepriester, Juden und Kriegsknechte und treibt in den teils hochdramatischen und durch vielfältige musikalische Bezüge eng miteinander verknüpften Nummern das Geschehen voran. Bereits in der ersten Anrufung »Herr, unser Herrscher« reißt Bach die gesamte Bandbreite der Johannes-Botschaft zwischen Majestät und Leiden auf, wenn er düsteren Moll-Harmonien, schrillen Dissonanzen in den Holzbläsern und rastlos umherirrenden Streicherpassagen einen hoheitsvollen Chor folgen lässt. Als Gegenstück steht am Ende mit »Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine« eine Nummer, die im Duktus einer melancholischen Sarabande beginnt, dann aber voller Zuversicht von der Hoffnung auf das ewige Leben spricht. Diesen sogenannten »Turba«-Chören stehen Choräle von homofoner Schlichtheit gegenüber. Sie eröffnen Momente der Betrachtung und Reflexion und führen zu einem Perspektivwechsel, sind es an diesen Stellen doch die Mitglieder der Gemeinde – also auch wir heutigen Konzertbesucherinnen und -besucher –, die sich selbst in Bezug zum Passionsgeschehen setzen.

Sachkundig erweitert

Johann Sebastian Bach Kantate BWV 159 und »Christe, du Lamm Gottes«, Jacobus Gallus »Ecce, quomodo moritur«

Entstehung 1729 (BWV 159), 1725 (»Christe, du Lamm Gottes«)

Dauer ca. 15, 5 bzw. 4 Minuten

Mit der zweiteiligen Anlage seiner Johannes-Passion folgte Bach dem traditionellen Ablauf des protestantischen Karfreitagsgottesdiensts: Nach dem Läuten der Glocken und einer Eingangs-Motette wurde der Erste Teil aufgeführt. Nach einer etwa einstündigen Predigt folgte der Zweite Teil. Den Abschluss bildeten wiederum eine Motette, eine Ansprache und ein Schlusschoral.

*Änderungen vorbehalten

SALZBURGER FESTSPIELE
PFINGSTEN
6.–9. JUNI 2025

Klänge der Serenissima



Künstlerische Leitung
Cecilia Bartoli

OPER · VIVALDI-PASTICCIO

HOTEL METAMORPHOSIS

Capuano · Kosky · Bartoli · Abrahamyan · Desandre · Jaroussky · Winkler
Il Canto di Orfeo · Les Musiciens du Prince – Monaco

GEISTLICHES KONZERT

CLAUDIO MONTEVERDI

MARIENVESPER

Capuano

Il Canto di Orfeo · Les Musiciens du Prince – Monaco

BALLETT

TOD IN VENEDIG

Neumeier · Schmidt · Fray

Hamburg Ballett

OPER KONZERTANT

GIUSEPPE VERDI

LA TRAVIATA

Zanetti · Sierra · Beczala · Salsi

Chœur de l'Opéra de Monte-Carlo · Mozarteumorchester Salzburg

MATINEE

...**SOFFERTE ONDE SERENE**...

ALBAN BERG · FRANZ LISZT · LUIGI NONO ·

SALVATORE SCIARRINO · RICHARD WAGNER

Hinterhäuser · Goerne

OPERNGALA

ROSSINI IN VENEDIG

Capuano · Petit · Bartoli · Osborn · D'Arcangelo u. a.

Chœur de l'Opéra de Monte-Carlo

Les Musiciens du Prince – Monaco ·

Musikerinnen und Musiker der Würth Philharmoniker

Raphaël Pichon greift in seiner Interpretation eine derartige Dramaturgie auf und setzt an die Stelle der Predigt mit Ausschnitten aus »Sehet! Wir gehn hinauf gen Jerusalem« BWV 159 eine Kantate, die Bach für Estomihi komponierte, also den letzten Sonntag, an dem vor Beginn der Fastenzeit noch musiziert werden durfte. Die wahrscheinlich am 27. Februar 1729 erstmals aufgeführte Kantate ist ein in seiner Ergebnisheit tief berührender Vorausblick auf Jesu Opfergang, den Pichon in die ausgedehnte Choralfantasie über »Christe, du Lamm Gottes« münden, lässt die Bach 1725 in die zweite Fassung seiner Johannes-Passion integrierte. Einen weiteren Eingriff nimmt der Dirigent an jener Stelle vor, an der Jesus mit den Worten »Es ist vollbracht« nicht nur sein Leben aushaucht, sondern zugleich das ihm aufgetragene Werk vollendet. Wie die Stimme zu Beginn erklingt aus dem Raum die 1587 publizierte Karfreitagsmotette »Ecce, quomodo moritur« des slowenischen Komponisten Jacobus Gallus: Musik, die für uns in Bachs Komposition aus einer noch tieferen Vergangenheit hineinragt, ein dunkles Beweinen von Christi Tod als unverständliche Tat, die dem einzig Gerechten von einer ungerechten Welt zugefügt wurde.

Gehört im Konzerthaus

Fünfmal stand Bachs Johannes-Passion zuvor auf dem Spielplan des Konzerthaus Dortmund. Interpreten waren das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und der Rundfunkchor Berlin unter Kent Nagano, das Orchester des 18. Jahrhunderts und die Cappella Amsterdam unter Frans Brüggen, die Balthasar-Neumann-Ensembles unter Thomas Hengelbrock, das Collegium 1704 unter Václav Luks und zuletzt La Capella Reial de Catalunya und Le Concert des Nations unter Jordi Savall am Karfreitag 2024.



www.salzburgfestival.at



Werke



Ying Fang

Die chinesische Sopranistin Ying Fang wurde als »unverzichtbar an der Met in Mozart« (»The New York Times«) und für »eine Stimme, die die Zeit anhalten kann, rein und reich und offen und vollendet ausdrucksstark« (»Financial Times«) gelobt. In der Saison 2024/25 gibt sie ihr lang erwartetes Hausdebüt am Royal Opera House Covent Garden als Susanna in »Le nozze di Figaro«, gefolgt von einer Rückkehr an die Lyric Opera of Chicago für dieselbe Rolle. Sie debütiert an der Bayerischen Staatsoper als Pamina in »Die Zauberflöte« und gibt ihr Rollendebüt als Marzelline in »Fidelio« an der Metropolitan Opera an der Seite von Lise Davidsen und unter der Leitung von Susanna Mälkki. Die Aufführung wird im Rahmen der Serie »The Met Live in HD« übertragen. Außerdem übernimmt sie bei ihrem Hausdebüt an der San Francisco Opera die Partie der Ilia in »Idomeneo«. Auf der Konzertbühne singt sie mit dem Sydney Symphony Orchestra und Sir Donald Runnicles Mahlers 4. Sinfonie und Lieder von Richard Strauss, mit dem Boston Symphony Orchestra und Andris Nelsons als Mater Gloriosa Mahlers 8. Sinfonie, mit dem Orchestre Métropolitain und Yannick Nézet-Séguin ihre erste Neunte von Beethoven und mit dem Orchestra of St. Luke's und Raphaël Pichon in der Carnegie Hall ein Programm mit Werken von Schubert, Schumann und Weber. Sie tourt mit dem Ensemble Pygmalion und Pichon, mit denen sie Bachs Johannes-Passion u. a. im Teatro alla Scala, in der Kathedrale Notre-Dame de Paris, im Wiener Konzerthaus, im Amsterdamer Concertgebouw und in der Elbphilharmonie aufführt. Mit dem NHK Symphony Orchestra und Fabio Luisi geht sie auf Tournee und bringt Mahlers 4. Sinfonie in das Concertgebouw, das Wiener Konzerthaus, den Dresdner Kulturpalast und die Queen Elizabeth Hall in Antwerpen.

Ying Fang im Konzerthaus Dortmund

Im Oktober 2023 war Ying Fang als Solistin in Mozarts Requiem mit dem Ensemble Pygmalion und Raphaël Pichon zu erleben.

Lucile Richardot

Nach ihrer Ausbildung an der Maîtrise de Notre-Dame und am CRR Paris im Fach Alte Musik umfasst Lucile Richardots Repertoire alle Epochen und Musikstile. Sie sang u. a. mit Il Seminario musicale, Le Poème Harmonique, Les

Paladins, den Solistes XXI, dem Ensemble Intercontemporain, Collegium 1704, Het Collectif, Il Giardino Armonico, The English Concert, Le Concert de la Loge, Les Accents, dem Orchestre National de France, dem Ensemble Pygmalion und Les Arts Florissants. Sie gestaltet auch Recitals mit den Cembalisten Jean-Luc Ho und Philippe Grisvard sowie mit der Pianistin Anne de Fornel und dem Pianisten Adam Laloum. Sie wurde von Rotterdam über London, Amsterdam, Prag, Hamburg, Madrid und Boston bis Toronto eingeladen, ist Stammgast an der Opéra de Rouen, der Opéra-Comique, dem Théâtre des Champs-Élysées und dem »Festival d'Aix-en-Provence« und wurde im Teatro La Fenice, der Carnegie Hall und der Mailänder Scala bejubelt. Sie arbeitet mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner, François-Xavier Roth, Louis Langrée, Reinbert de Leeuw, Susanna Mälkki und Raphaël Pichon. Ihre erste Solo-CD, »Perpetual Night«, die 2018 zusammen mit Correspondances bei Harmonia Mundi erschien, erhielt zahlreiche Auszeichnungen. 2025 erscheint



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

**Für Sie machen wir jeden
Drahtseilakt zum Spaziergang.**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de
www.spieker-jaeger.de

**SPIEKER
& JAEGER**

mit »Northern Lights« ihre neueste Solo-CD. Kürzlich wurde sie von den »Vic-toires de la musique classique« als »Artiste lyrique de l'année« ausgezeichnet.

Laurence Kilsby

Laurence Kilsby studierte als ABRSM-Gesangsstipendiat am Royal College of Music in London und am Curtis Institute of Music in Philadelphia. In der Spielzeit 2022/23 war er Mitglied des Studios der Opéra national de Paris. Als Lies-Askonas-Stipendiat gewann er 2018 das »Kathleen Ferrier Society Bursary for Young Singers« und ist Gewinner der »Wigmore Hall/Bollinger International Song Competition« 2022 und des »Cesti-Wettbewerbs« 2022 bei den »Innsbrucker Festwochen der Alten Musik«. Opernengagements führen ihn zum »Festival d'Aix-en-Provence«, zur Opéra de Dijon und zur Oper Köln. In den kommenden Spielzeiten wird er bei den »Innsbrucker Festwochen der Alten Musik« und dem »Glyndebourne Festival« debütieren. Zu den Höhepunkten seiner Spielzeit 2024/25 zählen Rollen an der Opéra national de Paris, der Opéra national du Rhin und der Opéra Comique sowie Konzertauftritte mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Reinhard Goebel, dem BBC Symphony Orchestra unter Hannu Lintu, dem Orchestre Philharmonique de Radio France unter Leonardo García Alarcón, dem RTÉ National Symphony Orchestra unter Peter Whelan und dem Ensemble Pygmalion unter Raphaël Pichon. Laurence Kilsby begann seine Ausbildung als Chorsänger an der Tewkesbury Abbey Schola Cantorum und gewann 2009 den Titel »BBC Radio 2 Young Chorister of the Year«, woraufhin er sein Solodebüt in der Royal Albert Hall gab.

Laurence Kilsby im Konzerthaus Dortmund

Sein Konzerthaus-Debüt gab Laurence Kilsby 2023 in Mozarts Requiem mit dem Ensemble Pygmalion unter Raphaël Pichon.

Julian Prégardien

Julian Prégardien wurde in Frankfurt geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung in den Chören der Limburger Dommusik. Nach Studien in Freiburg und im Rahmen der Akademie des Opernfestivals von Aix-en-Provence war er von 2009 bis 2013 Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. Er zählt heute

zu den herausragendsten internationalen Vertretern der jungen Generation klassischer Sänger. Seine klare Stimme, sein tiefes Textverständnis und seine Fähigkeit, Geschichten zu erzählen, machen ihn zu einem gefragten Liedinterpret. Ein besonderer Schwerpunkt sind Liederabende und Kammermusikprojekte. Anlässlich des 200. Jahrestags der Entstehung von Schuberts »Die schöne Müllerin« hat er im Herbst 2023 dieses Meisterwerk an zehn verschiedenen Orten in Wien aufgeführt. Diese Erfahrung hat ihn zur Gründung des Festivals »Liedstadt« inspiriert, das 2024 zum ersten Mal in Hamburg stattfand. Zu den »Salzburger Festspielen« kehrte Julian Prégardien als Don Ottavio in Mozarts »Don Giovanni« und als Evangelist in Bachs Matthäus-Passion zurück, beide unter Teodor Currentzis. Weitere Höhepunkte der Saison 2024/25 sind Konzerte mit Mahlers »Lieder eines fahrenden Gesellen« mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Haydns »Schöpfung« und eine Tournee



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

**WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.**

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

mit Beethovens »Missa solemnis«, den Balthasar-Neumann-Ensembles und Thomas Hengelbrock, Monteverdis »L'Orfeo« mit Les Épopées und Stéphane Fuget, eine Tournee mit Bachs Johannes-Passion, dem Ensemble Pygmalion und Raphaël Pichon sowie Brittnens Serenade für Tenor und Horn mit dem Münchner Kammerorchester. Neben Liederabenden in ganz Europa führt er Schuberts »Die schöne Müllerin« mit Sir Andrés Schiff auf. Seit 2024 ist Julian Prégardien Exklusivkünstler bei Harmonia Mundi. Er ist Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München und Mitglied des Schumann-Netzwerks.

Julian Prégardien im Konzerthaus Dortmund

Nach seinem Konzerthaus-Debüt 2018 mit Schuberts »Winterreise« war Julian Prégardien hier 2021 in Haydns »Schöpfung« und 2023 mit einem Liederabend sowie als Solist im Adventskonzert mit dem Freiburger Barockorchester zu erleben. In dieser Saison stattet er dem Konzerthaus gleich fünf Besuche ab: Im September war er Teil der DEW21-Museumsnacht und begeisterte mit kleinen Glücks- und Wunschkonzerten, im November war er in Monteverdis »L'Orfeo« und Anfang März in Beethovens »Missa solemnis« zu hören. Im Mai begibt er sich im Rahmen des Stadtfests »Dortbunt« auf eine musikalische Tour durch die Stadt.

Huw Montague Rendall

Als eines der aufregendsten Talente der letzten Jahre hat der britische Bariton Huw Montague Rendall bereits auf einigen der wichtigsten Bühnen der Welt debütiert, darunter das Royal Opera House Covent Garden, die Lyric Opera of Chicago, die Opéra national de Paris, das »Festival d'Aix en Provence«, die »Salzburger Festspiele« und das »Glyndebourne Festival«, wo er für seine fesselnde Kunstfertigkeit, sein Bühnenhandwerk und sein musikalisches Können gefeiert wurde. Der Gewinner des »Oper! Awards 2024« für den »Besten Newcomer« veröffentlichte in dieser Saison sein gefeiertes Debütalbum »Contemplation« bei Warner/Erato. Zu seinen Opernengagements gehören u. a. Graf Almaviva in »Le nozze di Figaro« am Royal Opera House. Danach gibt er sein Haus- und Rollendebüt an der Wiener Staatsoper in der Titelpartie von »Billy Budd«, bevor er an die Opéra national de Paris für Debussys »Pelléas et Mélisande« zurückkehrt. Weitere Engagements umfassen Gabriel von Eisenstein in »Die Fledermaus« mit Les Musiciens du Louvre und Marc Minkowski, Graf

Almaviva beim »Glyndebourne Festival«, eine Europatournee mit dem Ensemble Pygmalion, Raphaël Pichon und Bachs Johannes-Passion, sein Debüt in der Wigmore Hall, Wolfs »Italienisches Liederbuch« mit Erin Morley und Malcolm Martineau sowie ein Liederabend mit Joseph Middleton am Pembroke College. Huw Montague Rendall ist Absolvent des Royal College of Music. Im Sommer 2016 war er Jerwood Young Artist an der Glyndebourne Festival Opera, wo er mit dem begehrten »John Christie Award« ausgezeichnet wurde. Im darauffolgenden Sommer nahm er am prestigeträchtigen Young Artist Programme der »Salzburger Festspiele« teil und war von 2016 bis 2018 Mitglied des Internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich.

Andreas Wolf

Gelobt für seine »kraftvolle, präzise und resonante« Stimme »mit schönem Bronzeton« (»Bachtrack«), ist der deutsche Bassbariton Andreas Wolf einer der gefragtesten Interpreten auf den internationalen Opern- und Konzertbühnen. Zu den Höhepunkten der Saison 2024/25 gehören Aufführungen von Bachs h-moll-Messe mit Leonardo García Alarcón beim »Festival Bach Montréal«, beim »Verbier Festival« und mit dem São Paulo Symphony Orchestra, eine Tournee mit dem Amsterdam Baroque Orchestra, Ton Koopman und Händels »Esther«, Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und Vladimir Jurowski sowie mit dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Thomanerchor, Beethovens Sinfonie Nr. 9 mit dem Flanders Symphony Orchestra, Bachs Matthäus-Passion mit dem North Netherlands Symphony Orchestra sowie mehrere Projekte mit der Cappella Mediterranea und Konzerte mit Les Arts Florissants und William Christie in Paris und Berlin. Am Ende der Saison kehrt er zu den »Bregenzer Festspielen« zurück. Wolf singt an großen Opernhäusern wie dem Teatro Real Madrid, der Semperoper Dresden, La Monnaie Brüssel, der Bayerischen Staatsoper, dem Bolschoi-Theater Moskau, der Opéra national du Rhin, dem Théâtre du Châtelet Paris, dem Grand Théâtre de Genève und der Oper Stuttgart sowie bei Festivals wie dem »Festival d'Aix-en-Provence«, den »Innsbrucker Festwochen der Alten Musik«, »Wiener Festwochen« und »Festival de Beaune«. Sein umfangreiches Konzertrepertoire umfasst die großen Werke von Bach und Händel über Haydn, Beethoven, Schubert und Berlioz bis hin zu Strawinsky und Martin. Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Leonardo García Alarcón und der Cappella Mediterranea sowie mit Ton Koopman und dem Amsterdam Baroque Orchestra.

Andreas Wolf im Konzerthaus Dortmund

Zweimal war Andreas Wolf hier als Solist in Händels »Messias« zu erleben: 2016 mit Concerto Köln und Chören der Chorakademie unter Andrea Marcon und 2022 mit dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir unter Ton Koopman.

Ensemble Pygmalion

Pygmalion, als Chor und Orchester mit historischen Instrumenten 2006 von Raphaël Pichon gegründet, erkundet die Verbindungen zwischen Bach und Mendelssohn Bartholdy, Schütz und Brahms oder Rameau und Gluck und Berlioz. Neben den großen Werken des Repertoires, deren Ansatz es neu interpretiert, bemüht sich Pygmalion, originelle Programme zusammenzustellen, die die Verbindungen zwischen den Werken hervorheben und gleichzeitig den Geist ihrer Entstehung wieder aufgreifen. Pygmalion hat es geschafft, sich ein eigenes Profil in der internationalen Musiklandschaft zu schaffen, dank anspruchsvoller Projekte, die sowohl bei der Kritik als auch beim Publikum Erfolg haben.

Pygmalion arbeitet mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Katie Mitchell, Romeo Castellucci, Simon McBurney, Aurélien Bory, Jetske Mijnsen, Pierre Audi oder Valérie Lesort zusammen. Im Rahmen einer Residenz an der Opéra national de Bordeaux entwickelt es Kammermusikkonzerte und kostenlose Workshops, die jedermann offenstehen. Als Reaktion auf die Covid-19-Krise hat Pygmalion 2020 ein Festival-Laboratorium für klassische Musik in Bordeaux ins Leben gerufen. Pygmalion nimmt seit 2014 für Harmonia Mundi auf. Seine Diskografie ist u. a. mit dem »Diapason d'or de l'année«, »Victoire de la musique classique«, »Classica's Choc«, »Gramophone Award«, »Preis der deutschen Schallplattenkritik« und »Edison Award« ausgezeichnet worden. Pygmalion tritt regelmäßig auf den renommiertesten französischen und internationalen Bühnen auf. Es wird von der Direction Régionale des Affaires Culturelles de Nouvelle-Aquitaine, der Stadt Bordeaux, der Region Nouvelle Aquitaine und dem Centre national de la musique unterstützt. Als assoziiertes Ensemble der Opéra Comique (2023 – 2027) wird es von Château Bailly, dem Ehrenmäzen des Ensembles, und von der Unternehmensstiftung Société Générale unterstützt. Pygmalion ist als assoziierter Künstler in Residenz bei der Fondation Singer-Polignac und Mitglied der FEVIS.


Raphaël Pichon

Raphaël Pichon, geboren 1984, begann seine musikalische Ausbildung in den Fächern Gesang, Violine und Klavier an den Pariser Konservatorien. Als junger Countertenor sang er unter der Leitung von Jordi Savall, Gustav Leonhardt, Ton Koopman und Geoffroy Jourdain, mit denen er zeitgenössische Werke aufführte. 2006 gründete er das Ensemble Pygmalion, das sich schnell durch die Einzigartigkeit seiner Programme auszeichnete. Das Gesamtwerk von Johann Sebastian Bach, die späten Versionen der großen lyrischen Tragödien von Rameau, die Erschließung von Mozart-Raritäten und die Erforschung des romantischen Repertoires sind allesamt Projekte, die die Identität von Pygmalion begründen.

Auf der Opernbühne leitet Raphaël Pichon verschiedene Produktionen an der Opéra Comique, beim »Festival d'Aix-en-Provence«, am Bolschoi-Theater in Moskau, der Dutch National Opera und der Opéra National de Bordeaux. Zu den bedeutendsten Projekten der letzten Jahre gehören sein Debüt beim »Festival d'Aix-en-Provence« mit der Uraufführung von »Trauernacht« zu Musik von Bach, die Wiederentdeckung von Luigi Rossis »Orfeo«, die Verräumlichung von Monteverdis »Vespro della Beata Vergine«, der Zyklus künstlerischer Begegnungen rund um Bachs Kantaten in der Pariser Philharmonie, sämtliche Motetten und die h-moll-Messe von Bach und eine szenische Version von Brahms' Deutschem Requiem in der Base sous-marine in Bordeaux.

Pichons zahlreiche Aufnahmen werden bei Harmonia Mundi veröffentlicht. Zuletzt erschienen sind »Enfers« mit Stéphane Degout (2018), »Libertà!« rund um Mozarts unbekannte Meisterwerke, die Motetten (2020) und die Matthäus-Passion (2022) von Bach, »Mein Traum« mit Stéphane Degout (2022) und »Vespro della Beata Vergine« (2023). Bei Erato erschien 2021 »Bach Handel« mit Sabine Devieilhe. Seine gesamte Diskografie wurde in Frankreich und im Ausland einstimmig gefeiert. Pichon ist Officier des Arts et des Lettres.

Raphaël Pichon und das Ensemble Pygmalion im Konzerthaus Dortmund

Im Januar 2023 gab Raphaël Pichon sein Konzerthaus-Debüt und leitete das Ensemble Pygmalion in Werken von Bach und Mendelssohn. Im Oktober 2023 kehrten sie mit Mozarts Requiem zurück. 





Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet, und das schon seit 25 Jahren im Freundeskreis – machen Sie mit!
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Dramatisch

Joyce DiDonato kehrt zu ihrer selbst erklärten »home base« zurück: der Musik Händels. In seinem Oratorium »Jephtha« leiht sie der Figur der Storgé ihre Stimme und verspricht ein denkwürdiges Finale ihres Curating-Artist-Festivals am Konzerthaus Dortmund.

Fr 02.05.2025 20.00 Uhr

Idylle

Mezzosopranistin Lea Desandre und Lautenist Thomas Dunford interpretieren französische Liebeslieder aus drei Jahrhunderten. »Das Gefühl der Liebe wird in seinen verschiedensten Formen erforscht – Schmachten, Begehren, Faszination, Glück«, beschreiben die beiden ihr Programm »Idylle«.

Di 17.05.2025 19.00 Uhr

Galaabend der Superlative

Wenn Cecilia Bartoli und Lang Lang gemeinsam die Bühne betreten, trifft unvergleichliche stimmliche Ausdruckskraft auf brillantes Klavierspiel. Die Mezzosopranistin und der Starpianist vereinen ihre außergewöhnlichen Talente in einem Programm, das von Mozart und Rossini bis zu Tosti und Puccini reicht.

Do 06.11.2025 19.30 Uhr

Termine

Texte Anne do Paço

Fotonachweise

S. 06 © Piergab

S. 16 © Fred Mortagne

S. 26 © Fred Mortagne

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

